

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Anweisung kleine Lustfeuerwerke selbst und mit wenigen Kosten zu verfertigen

Ulm, 1811

§. 5. Von den Kohlen

[urn:nbn:de:bsz:31-103372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-103372)

und über der Wärme frisch anschießen lassen, wo sich dann die fremden Theile absondern. Der Salpeter entzündet sich nicht allein, daher muß er mit Kohlen und Schwefel vermischt werden.

S. 4. Vom Schwefel.

Der Schwefel ist ein bekanntes Mineral, welches dem Pulver und den Feuerwerksätzen beigelegt wird, um den Salpeter zu entzünden. Zur Kraft des Pulvers trägt er nichts bei. Zu den Feuerwerken gebraucht man ihn nur in kleinen Portionen.

S. 5. Von den Kohlen.

Die Kohlen sind ein Haupterforderniß zu dem Pulver und zu Feuerwerken. Sie dienen, um den Salpeter zu entzünden, auch als Zusatz die Kraft des Pulvers zu schwächen, denn je mehr Kohlen bei Verfertigung der Feuerwerke zugesetzt werden, desto schwächer wird die Komposition, und desto langsamer ist die Entwicklung oder Verzehrung der Materie.

Die besten Kohlen, die man zum Pulver nehmen kann, sind die Erlenkohlen, sie sind leicht sehr entzündbar, und geben bei der Entwicklung einen schönen Strahl und schöne Funken. Nach diesen ist das Tannenholz das Beste zu den Kohlen des Pulvers. Zu den Raketen kann man auch Kohlen von hartem Holze, als Eichen und Buchen nehmen; da es aber

schwer ist, so muß man die Kohlen mit Lauenkohlen vermischen.

Da man die Erlenkohlen nicht wohl schon gemacht bekommen kann, so ist es gut, sie selbst zu bereiten. Man verbrennt deswegen dörres Erlenholz in einem Backofen, und wenn das Holz ausgebrannt ist, so wird das Feuer erstickt, um die Kohlen zu erhalten.

S. 6. Art, die Materialien tauglich zu machen.

Um die Materialien brauchen zu können, müssen sie, in Vorrath, jedes besonders, gestossen und gesiebt werden. Man stößt sie in einem messingenen Mörser, oder zerreibt sie auf einem grossen Farbenstein, welches letztere geschwinder geht. Wenn sie zerstoßen sind, so müssen sie durch ein feines Sieb gesiebt werden. Da nun diese Materialien sehr fein bereitet, und genau gemischt werden müssen, so ist leicht zu sehen, daß man kein Sieb kaufen könne, welches fein genug, also tauglich wäre; man muß es also selbst machen. Man hat kein grosses, sondern nur ein mittelmässiges, aber verschlossenes Sieb nöthig. Es ist groß genug, wenn es einen Schuh im Durchmesser hat. Man nimmt dazu eine hohe, runde Schachtel, wie die Apotheker haben, zerschneidet sie über der Mitte, und macht um den untern Theil, mit dem Boden, einen aussen vorstehenden Ring von Holz oder Pappendekel, in welchen der obere, weggeschnittene Theil der Schachtel hineinpaßt.